

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.  
Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen:  
Mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post der die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen, 60 Heller.  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anfordigungen (Anserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.  
Anserate werden mit 10 Heller für die 6mal gespaltene Zeitspalte, Restamenten im redaktionellen Teile mit 50 Heller für die Garmondzeile berechnet.  
Abonnements und Anfordigungen sind im vorhinein zu entrichten.  
Einzelpreis pro Nummer 4 h. **Kadpändige Nummern 8 h.**  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Gustav Trippold, Pola.

**Pola, Donnerstag, 19. September 1907.**

**Nr. 693.**

## III. Jahrgang

### Drahtnachrichten.

#### Mährischer Landtag.

Prüfung, 18. Sept. Im Laufe der Debatte verlesen zahlreiche deutsche Abgeordnete, es möge der v. Stranášky (deutschsprachig), zur Ordnung kommen werden, weil er die „Deutsche Volkspartei“ in Währen der „Lumperei und „Gaunerei“ beschuldigt habe. Abg. Stranášky wurde, nachdem in das stenographische Protokoll Einsicht genommen worden war, zur Ordnung gerufen.

#### Marokko.

Paris, 18. September. „Gil Blas“ meldet, sobald die Kräfte in Casablanca wiederhergestellt ist, wird der größere Teil der Truppen nach Frankreich zurückgeschickt und nur ein französisch-spanisches Kontingent zur Sicherung des Polizeidienstes wird zurückbleiben.

Paris, 18. September. General Drude unternahm einen Streifzug in das Gebiet der Medi-Una, um die Annahme seiner Bedingungen seitens jener Stämme zu erzwingen, die keine Vertreter nach Casablanca entsenden wollten.

Paris, 18. September. „Echo de Paris“ verbreitet die Meldung des „Daily Telegraph“, wonach zwischen Paris und Berlin Verhandlungen schweben, um Deutschlands Einflussphäre in Marokko zu sichern und zwar an der atlantischen Küste. Dafür soll Deutschland den Franzosen im Süden von Wjida Beistand leisten, um den Saharaweg zu sichern.

#### Prinz August von Koburg.

Koburg, 18. September. Heute vormittags fuhr der Ertrag mit den sterblichen Ueberresten des Prinzen August von Sachsen-Koburg-Gotha im hiesigen Bahnhof ein. Der Trauerzug bewegte sich zunächst zur Kirche. Nach den Trauerfeierlichkeiten wurde der Verstorbene in der Ahnengruft beigesetzt.

#### Die Blattern in Wien.

Wien, 18. September. Ebenso wie gestern ist auch heute in der ganzen Stadt kein Blatternfall vorgekommen.

#### Die „Nordpolfahrt“ Wellmanns.

Christiana, 17. September. Wellmann traf heute hier ein und setzte gegen Abend seine Reise fort. Er erklärte bestimmt, daß er die Ballonfahrt wieder aufnehmen werde.

#### Maritimes.

New-York, 18. September. Die „International Mercantile Marine-Company“ gibt bekannt, daß die Herabsetzung der Kapitalkosten der Wight Star, der American- und der Atlantic-Transport-Linie auf den Fahrten ostwärts und westwärts ab 1. November in Kraft tritt.

#### Schiffsbrand.

Schanghai, 18. September. Der Dampfer „Tsunamaru“ einer japanischen Linie ist in Flammen aufgegangen. Die Katastrophe ereignete sich drei Meilen von Ching-Kiang. Etwa hundert Passagiere sollen den Tod gefunden haben.

Rom, 18. September. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Gegenüber den vom „Figaro“ veröffentlichten Mitteilungen, die angeblich von einer italienischen politischen Persönlichkeit herühren und auch die Ansichten des Ministers des Äußern zum Ausdruck bringen sollen, erklärt Minister Tittoni in bestimmter Weise, niemandem ähnliche Mitteilungen gemacht, noch auch jemandem ermächtigt zu haben, in seinem Namen zu sprechen.

Brüssel, 18. September. Bei der internationalen Ballonweitsfahrt für lange Distanzen wurde der deutsche Ballon „Pommeri“ erlitten.

Saag, 17. September. In der heutigen Sitzung der Kommission (Seezug) wurde die Minenfrage beraten. Das Redaktionskomitee hatte nur elf Artikel vom bestehenden Entwurfe vorgelegt, wovon sieben durch Abstimmung heute erledigt wurden.

### Tagesneuigkeiten.

**Italienischer Landtag.** Heute tritt der italienische Landtag in Capobitria zusammen. Dem Verlauf der Session kann man mit großem Interesse entgegensehen. Es wird höchstwahrscheinlich zu sehr stürmischen Szenen kommen.

**Dienstbestimmung.** Prov. Schiffb.-Ing. 3. Kl. Otto Pöpper wurde der 1. Abteilung des Marine-technischen Komitees zur provisorischen Dienstleistung zugewiesen.

**Dalmatinischer Landtag.** Aus Zara wird vom 18. d. gemeldet: Abg. Diankini brachte den Antrag ein, es möge anlässlich des 60. Regierungsjubiläums des Kaisers sämtliche Emigranten, welche aus irgend einem Grunde mit dem Militärgesetz in Konflikt geraten sind, amnestiert werden. Abgeordneter Diankini stellte ferner einen Antrag, betreffend die vollständige Anerkennung der an der Agraruniversität zurückgelegten Studien. Dieser Antrag wurde nach der Begründung durch den Antragsteller und nachdem mehrere kroatische Abgeordnete gesprochen hatten, sowie nach einer Erklärung des Abgeordneten Salvini (Staliener), der namens der italienischen autonomen Abgeordneten getreu und konsequent der in der letzten Session eingenommenen Haltung dafür stimmte, einstimmig angenommen.

**Wettfahrten.** Für die Dauer der bevorstehenden internen Wettfahrten des k. u. k. Nachtgeschwaders wurde „Hox II“ dem L.-Sch.-F. Nikolaus Petris de Blauno zugeteilt.

**Konzert im Marinekasino.** Heute, den 19. d., wird anlässlich der Abreise S. M. S. „Leopard“ im Marinekasino ein Restaurationskonzert stattfinden. Anfang um 8 Uhr abends.

**Verkauf der Meldezeitel.** Von gestern angefangen werden die Meldezeitel in folgenden Tabaktraffiken verkauft: Via Sergia Nr. 57 (Nopitar); Rida del Mercato Nr. 14 (Borjatti); Rida, Kiosk Peteros; Via San Martino Nr. 5 (Crevato); San Policarpo (Camuffo). Die Meldezeitel werden zum Preise von 1 Heller per Stück verkauft. Drei Stück kosten 2 Heller.

**Umlaufe.** Maschb.-Ingenieur Anton Walfit und Maschb.-Ingenieur Karl Krombholz je ein sechsmonatlicher Spezialurlaub (Oesterreich-Ungarn), 28 Tage Freig.-Arzt Dr. Roman Sotta (Strakonitz in Böhmen), 14 Tage L.-Sch.-L. Egon Panfili (Oesterreich-Ungarn), Freig.-Arzt Dr. Walter Klar (Gleichenberg und Oesterreich-Ungarn), Maschb.-Ingenieur Heinrich Knitsch (Wien), Maschb.-Ingenieur Anton Bertoni (Triest, Abbazia und Pola), 12 Tage L.-Sch.-F. Magimilian Seiz (Graz), Boots- und Mann (St.-U.) Mathias Ghorzin (Gorvona und Wiener-Neustadt), 8 Tage Korv.-Kp. Johann Freiherr von Hauser (Unterreichstein), 9 Tage L.-Sch.-F. Richard Rubin (Triest), 12 Tage L.-Sch.-Kp. Friedrich Grinberger (Wien).

**Geschäftsverhandlung.** Heute vormittags wird beim Kreisgerichte in Rovigno die feinergeleitete Verurteilung gegen jene Burschen, die während der Reichratswahlen die Buchdruckerei Krmpotic mit Steinen bombardierten, durchgeführt werden. Ueber den Verlauf der Verhandlung wird berichtet werden.

**Fahnenweihe in Dignano.** Aus Dignano wird uns untern gestrigen gemeldet: Das angezeigte Fest der Fahnenweihe des katholischen Vereines von Dignano fand Sonntag am 15. d. im Garten des Marinehospitals Nr. 1 bei ungewöhnlich starker Beteiligung der Wä. statt. Am Morgen mit dem Segelzug kamen zahlreiche Gäste von Pola in Begleitung der Marinekapelle an, wofür sie von etwa 300 Dignonesern erwartet wurden. Nach gegenseitiger herzlicher Begrüßung wurden die Gäste in die Stadt begleitet. Um 7 und 9 Uhr kamen in weilerer etwa 700 Gäste mit der Veteranenkapelle von Rovigno, dann zahlreiche von Triest, Capobitria, Porezzo u. a. Harzer Dr. Battova und Porezzo u. a. Harzer Dr. Battova waren ebenfalls Reichsratsabgeordneter Spadaro waren ebenfalls eingetroffen und wurden auf das herzlichste begrüßt. Nach der Weihe der Fahne fanden sich sämtliche Gäste (zirka 4000) im prächtig besagten Garten des Marinehospitals zum Mittagessen ein. Da man auf eine so große Beteiligung nicht gefaßt war, mußten noch über 800 Gedecke in verschiedenen Gasthäusern bestellt werden, um alle zu beherbergen. Am Nachmittag begannen die Vergnügungen, an welchen sich mit und Jung beteiligte. Der Obmann, Herr Gaspard, hielt eine längere Rede, dankte u. a. der Kriegsmarine für die erteilte Bewilligung zur Benutzung des Marinehospitals und schloß mit der Aufforderung, in die Hochrufe auf den Kaiser, die Marine u. einzustimmen. Auch das Feuerwerk der Herren Bonzar und Matka fanden allgemeinen Beifall. In animierter Stimmung verließen um 6 Uhr abends die Gäste von Rovigno, Capobitria u. den Garten, um heimzujahren. Die Polaer Gäste fuhren teils um 9 und teils um 11 Uhr ab.

**Aufnahme von Bangehilfen bei der Triester Post-Direktion.** Bei der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Triest sind mehrere Bangehilfenstellen zu besetzen. Zugelassen werden ausschließlich Bewerber, welche eine Werkschule (Gewerbeschule) haugewerblicher oder mechanischer (elektrotechnischer) Richtung mit gutem Erfolge absolviert haben, wobei den Vorzug diejenigen unter diesen Bewerbern genießen, welche bereits eine längere Praxis in einem gewerblichen oder in einem elektro-technischen Betriebe nachweisen können. Bangehilfen erhalten gleich bei ihrem Eintritte ein Tagelohn von 3 Kronen — neben dem ihnen sonst noch zugesicherten außerordentlichen Gehälte. Die Kompetensgeschäfte sind unter gehöriger Rücksicht der erforderlichen Eigenschaften (österreich. Staatsbürgerschaft, Alter zwischen 16 und 35 Jahren, physische Eignung für den Staatsdienst, Befähigung als Post- und Telegraphen-Direktion in Triest einzubringen, wo auch nähere Informationen eingeholt werden können.

**Das Gewerbe in Istrien und Dalmatien.** Sorgen ist der Bericht über den XIII. Gewerbe-Ausschuss der Provinz Istrien und Dalmatien erschienen. Die sichtsbezogene (Istrien und Dalmatien) betragt Gesamtzahl der unvollständigen Gewerbetreibenden beträgt 1365, wovon 733 auf Istrien und 632 auf Dalmatien entfallen. Die kümmerliche es durchschnittlich in Istrien entfallen, mag man daraus ersehen, den 1365 Anlagen aussieht, mag man daraus ersehen, daß sie nur 6.758 Personen beschäftigen. Relativ Betrieb entfallen durchschnittlich 15 Personen. Hinsichtlich der Stand der Betriebsanlagen wesentlich erhöht. Auch im Berichtsjahre 1906 wurden in den gewerblichen Betrieben viele Mängelstände entdeckt. In einem großen Teile der Anlagen wurden die notwendigen hygienischen Vorschriften und jene, die eine größtmögliche Vermeidung der Feuer- und Explosionsgefahr bezwecken, gänzlich außer Acht gelassen. Der gefahr bezwecken, gänzlich außer Acht gelassen. Der gefahr bezwecken, gänzlich außer Acht gelassen. Der gefahr bezwecken, gänzlich außer Acht gelassen.

verrichtet. Der Betrieb wurde am Sonntag 9 Uhr abends aufgenommen und dauerte kontinuierlich bis am Samstag 7 Uhr abends. Die bei jeder Presse beschäftigten Personen arbeiteten in 2 Schichten à 5 Mann in Afford und betamen pro „macina“ (Mahltag von ungefähr 500 Kg. Oliven) 180 Kr. bezahlt. Da in 24 Stunden bei den nur mit handbetriebenen Kollergängen und Delpressen höchstens 3 „macina“ gepreßt werden konnten, so verdiente jeder Mann durchschnittlich ungefähr 9 Kronen wöchentlich. Die in solchen ungesunden Arbeitsräumen beschäftigten Personen waren insgesamt bei der Krankenfürsicherung nicht angemeldet. Es wurden insgesamt 164 Unfälle verzeichnet; davon verließen vier tödlich. — Die in Pola errichtete gewerbliche Fortbildung- und Zeichenschule erweist sich als sehr nützlich. Die Frequenz ist von 96 auf 320 Schüler binnen eines Jahres gestiegen. Der Andrang war so stark, daß etwa 60 Schüler zurückgewiesen wurden. Die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft hat sich — von den Typographen abgesehen — kaum gebessert. An der Spitze der ausbeuterischen Unternehmungen stehen wohl noch immer die Fischkonzerne, von denen einzelne eine Lohnerhöhung von 2-4 Hellern zugestanden. Das bedeutet bei einem 10-stündigen höchst ungesunden und unergiebigen Arbeitstag eine wöchentliche Lohnerhöhung von 1 Krone 20 Heller, resp. 2 Kronen 40 Heller. Nobel soll die Welt zugrunde gehen!

**S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“** ist, wie vom 18. d. telegraphiert wird, in See gestochen. An Bord alles wohl.

**Ein wichtiges Gesetz über das Seekriegsrecht.** In der gestrigen Plenarsitzung der vierten Kommission der Kaiserlichen Konferenz wurde ein internationales Gesetz angenommen, das für den internationalen und dalmatinischen Schiffsverkehr und Schiffsverkehr von großer Bedeutung ist. Der österreichisch-ungarische Delegierte, General von Machio, betonte bei der Beratung über den Entwurf und die Kapazität, daß Oesterreich-Ungarn im Prinzip an dem Rechte der Requirierung gegen Entschädigung festhalte, im übrigen jedoch allen Entschlüssen zustimme, um ein Zustandekommen zu erleichtern. Schließlich wurde ein Gesetz gegen die Requirierung angenommen, das sich auch auf die den lokalen Verkehr betorgenden kleinen Schiffe ausdehnt.

**Politeama Ciscetti.** Heute, Donnerstag, findet eine große Vorstellung des „Theatre Pathé Freres“ aus Paris statt. Das vollkommen neue, interessante Programm weist folgende Nummern auf: 1. Oudette. 2. Kavallerieschule in Saumur, Sportzene. 3. Der Traum des kleinen Hans, humoristisch. 4. Die Abenteuerin, Drama. 5. Der rauchende Schornstein, humoristisch. 6. Wildschweinjagd, Sportzene. 7. Entwicklung der Trachten, koloriert. 8. Neuer Einbrecher, humoristisch. 9. Orchester. — Pause. — 10. Die zwei Geflügel, humoristisch. 11. Fischer in Japan, zwei Geflügel, humoristisch. 12. Das Erbe, humoristisch. 13. Das Erbe des Dienstmädchens, humoristisch. 14. Große Eile, humoristisch. 15. Die Macht der Liebe, Drama. 16. Es gibt keine Kinder mehr, humoristisch. 17. Leber Steid und Stein, hochkomisch. 18. Schluß. — Etwaige Programmänderungen sind vorbehalten. — Das gezeichnete Programm, namentlich die P. L. Eltern, werden aufmerksam gemacht, daß im Theater zweimal in der Woche, und zwar Mittwoch und Samstag, nachmittags von 3 bis 1/2 Uhr besondere Vorstellungen für die Schuljugend zu sehr ermäßigten Preisen stattfinden.

**Für den armen Suppenkranken** ist weiters eingelaufen von Frau Antonie K 1—; bereits ausgeteilt K 57-40; zumalmen K 58-40. Weitere Spenden nimmt die Administration des Blattes entgegen.

### Eingekendet.

Die Kameraden des verstorbenen Stabskoch Ferdinand Minussi, nehmen sich hiermit die Freiheit, namens der Stabsköche und Traiktanten S. M. S. die k. u. k. Kriegs-Liebeskassen für die k. u. k. Weisung der Musik zum Begräbnisse, ferner S. M. S. „Sigetar“ für die Beistellung der an dem Leichenbegängnisse teilnehmenden Personen den ergebensten Dank auszusprechen.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. September 1907.  
Allgemeine Uebersicht:  
Die Depression im N. zieht in E-S-Richtung ab. Das Barometermaximum im W. ist etwas zurückgewichen, beherrscht jedoch noch ganz Zentral- und West-Europa.  
In der Monarchie meist trübes Wetter mit vorherrschend N. und W-lichen Winden. In der Adria im N. heiter bei trübem W. im S. trüb bei schwachen variablen Winden. Die See ist meist ruhig.  
Borausschickliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, W. in Abnahme. Keine wesentliche Wärmeänderung.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 764.0 2 Uhr nachm. 765.3.  
Temperatur 7 +17.8°C, 2 +21.6°C.  
Regendehit für Pola: 189.9 mm.  
Temperatur des Seewassers am 8 Uhr vormittag: 20.9°  
Temperatur um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

### Fremdenverkehr in Pola.

18. September.  
Hotel Imperial:  
Carl von Stranášky (am Tagher, Eger (Erlau) — Viktor Galfar mit Gemahlin, k. u. k. Oberst, Eger (Erlau) — Anton Jellisch-Franzheim, Domherr, Laibach — Jakob Katan, Kooperator, Laibach — Franz Jorta, Kooperator, Laibach — Josef Lorenz, Oberbeamter der k. k. Staatsbahn, St. Pölten — Ing. Carl Jofse, Adjunkt der k. k. Staatsbahn, Lenny — Max Gustaf

Spira, Bantommiffar der k. k. Staatsbahn, Prag — Giuseppe Abatti, Professor, Verona — Josef Wamhart, Hauptmann, Auditor, Triest.

### Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

Schon einmal hat ihre Jose Ajunta geklopft, um bald wieder, da keine Antwort erfolgte, sich zu entfernen.

Jolanda liegt lang auf der Ottomane ausgebreitet und grübelt ... Wie irre gleitet ihr Blick durch das kostige Zimmer, über all die Gegenstände, die ihr sonst wert und teuer waren.

Hier hat sie als Kind gespielt, als Mädchen herumgetollt, als Jungfrau den ersten ungeschuldbigen Liebes- traum geträumt, als Braut mit Sehnsucht und geheimem Bangen an den Geliebten gedacht ...

Und nun? ... Ist das noch dasselbe Zimmer? Sind das dieselben Gegenstände ringsum? Ist sie selbst noch dasselbe Wesen, das jetzt dort blickt, mit tief umschatteten Augen auf der Ottomane liegt und denkt — denkt —

mit unheimlicher Klarheit übersteht Jolanda den furchtbaren Schicksalsschlag, der, gleich einem jäh aufzuckenden Blitz aus heiterem Himmel, ihr sonnenvolles Leben plötzlich zu zerbrechen droht.

Ihr Vater, ihr innigster, hochverehrter Vater ein — Verbrecher! Die ganze Jahre daher hat er nicht nur sie, sein einziges Kind, getäuscht — nein, er hat auch die rechtmäßige Erbin und deren Tochter dem Tode ausgeliefert und sich so eines zweifachen Verbrechens schuldig gemacht!

Daß ihr eigenes Lebensglück gefährdet ist — daran denkt Jolanda in dieser Stunde der Prüfung kaum. Es erscheint ihr so selbstverständlich, daß die Hochzeit nicht stattfindet. Wie könnte sie, die Tochter eines Verbrechers, wagen, ihren Namen mit dem eines achtbaren Mannes zu verknüpfen!

Eine Weile von Born und Empörung steigt in ihr auf — mit solcher Gewalt, daß sie alle jästeren Regungen momentan ersticht.

Ihr Vater — ein Verbrecher!

Dann vergegenwärtigt sie sich die gebeugte, vernagelte Greisengestalt, das Fittern der welken Hände, den todträurigen Blick der guten Augen — und Mitleiden, zartes, liebevolles Mitleiden klopfen an die verschlossene Tür ihres Herzens ...

Und dieses Mitleiden verwandelt sich rasch wieder in die frühere innige Kindesliebe.

Ja! Was er auch getan in seinem Leben, wie seine Zukunft sich auch gestalten mag; ob er hineingestochen wird in den Gerichtssaal, wo man sein Verbrechen breit tritt und es zergliedert nach allen Seiten hin; ob er seine Schuld mit Verachtung büßen muß und sein Name herabgezerrt wird in den Kot — ganz gleich!

Dieser silberhaarige, gebrochene Mann — er ist ihr Vater! Ihr Vater, der nur Sonnenchein über ihr junges Leben verbreitet hat! Und sie ist sein einziges Kind!

„Ja, sie gehört zu ihm — das Kind zum Vater — fest, unlässlich, was auch kommen mag! Sie wird ihm die Schmach tragen helfen, ihm seine letzten bitteren Lebenstage verfluchen.“

Die letzten Lebenstage!

Alles Blut strömt Jolanda zum Herzen. Wie eine Binde fällt es ihr plötzlich von den Augen.

Armer, armer Vater!

D, daß sie es nicht schon längst bemerkt hat, welche todtrübende Herz die gebrechliche Hüfte birgt — ein Herz, müdegebeugt von Reue und Gewissensqualen! Dieser gebrochene Greisenkörper, mit einem Fuß bereits am Rande des Grabes stehend! ...

Leises Klopfen schreit Jolanda auf.

„Der Herr Martheje lassen bitten, die gnädige Marchesina möge herunterkommen.“ meldet Ajunta hinter der verschlossenen Tür. „Der Herr Staatsanwalt ist da.“

Jolanda zuckt zusammen.

Vittorio! Er, der Geliebte! — Ihr Bräutigam! Der Mann, dem sie sich morgen vor dem Altar wollte zu eigen geben — „bis daß der Tod euch scheidet“!

Die ganze Liebe, die ihr unberührtes Herz für den Bräutigam empfunden, die momentan nur zurückgedrängt war durch das alle Sinne lähmende Gefühl des Entsetzens — sie stammt wieder mit elementarer Gewalt empor.

„Nein, ich kann ihn nicht lassen!“ schreit ihr gequältes Herz auf. „Ich kann nicht!“

Und wieder schiebt sich ein anderes Bild vor ihr geistiges Auge: ein müder, gebrechlicher Greis mit dem Brandmal der Schande in den eingefallenen Jüagen —

„Gnädige Marchesina!“ ruft draußen Ajunta von neuem, nur dringlicher. „Was soll ich dem Herrn Martheje melden?“

Hallig fährt sich Jolanda über die Augen. Dann richtet sie sich mit einem Ruck auf und geht zur Tür, die sie rasch öffnet.

„Sage meinem Vater, ich komme gleich!“ gebietet sie der harrenden Dienerin, welche ihre bleiche Herrin wie eine Wölfin anstarrt.

„Großer Gott, welche Augen! Welch Gesichtsausdruck! — Und morgen ist Hochzeit!“

Wenige Minuten später steht Jolanda ihrem Bräutigam gegenüber.

Der alte Martheje hat kurz nach ihrem Eintritt mit befriedigten Lächeln das Zimmer verlassen. Vittorio und Jolanda sind allein.

